

	<p>Objekt: Ideale Landschaft mit Allegorie der Künste</p> <p>Museum: Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum Großer Hirschgraben 23-25 60311 Frankfurt am Main 069 / 1 38 80 - 0 bildarchiv@freies-deutsches-hochstift.de</p> <p>Sammlung: Sammlung der Zeichnungen & Aquarelle</p> <p>Inventarnummer: III-15313</p>
--	---

Beschreibung

Allegorische Landschaft mit einem Stier, der am Rande eines Gewässers steht, auf dem drei große weiße Schwäne schwimmen. Die Hörner des Tieres sind zu einer Leier geschwungen, deren Saiten von den drei Grazien gebildet werden. Die Allegorie auf die Künste mit der Leier und den Schwänen als Attribute des Apolls und dem Stier als Verweis auf Zeus ist eingebettet in eine "ideale" Landschaft: Das Ufer des Sees wird im rechten Bildteil von dichten Büschen, Bäumen und Blumen gesäumt. In der linken Bildhälfte ragt ein Berg auf, von dem herab sich ein Fluss in den See ergießt, darüber steht ein Vollmond. Die Motivwahl steht in Zusammenhang mit den "Oldenburger Idyllen". Tischbein beschreibt das Blatt in der "Eselsgeschichte": "[...] Der ausgebreitete Strahlenkranz der Sonne erfüllt den Grund des Bildes und der Mond tritt in diese heilige Verklärung, hier erhebt sich ein Berg, mit herrlichem Grün bekleidet, und ein Strom ergießt sich von den Höhen. Dort ziehen Schwäne ihre weiten Kreise auf dem klaren See, den jener Strom bildet, und gleiten an seinen Blumenufern stolz dahin. Dem prächtigen Stier, welcher im Vordergrund steht, leuchten Mut und Güte aus den schönen Augen. Das Bild der Kraft erscheint in seiner Gestalt. Seine Hörner sind sanft gebogen, und die tanzenden Grazien zwischen ihnen vollenden in diesem Stierkopf den Bau der schönsten Lyra." (zitiert nach Ausst.-Kat. Oldenburg/Cismar/Frankfurt am Main 1987, Bd. 2, S. 271ff.). NSt

Ausführliche Beschreibung

Provenienz:

Erworben 1988 von Helmut Wolf, Heilberscheid.

Grunddaten

Material/Technik: Aquarell und Feder in Grau und Braun über Bleistift auf Velinpapier, am rückwertigen oberen Rand punktuell auf Vergépapier montiert

MaÙe: Blatt: 335 x 490 mm; Untersatzpapier: 336 x 500 mm

Ereignisse

Gezeichnet	wann	1812
	wer	Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Grazien
	wo	

Schlagworte

- Allegorie
- Figürliche Darstellung
- Historie
- Landschaftsbild
- Mythologie
- Tierdarstellung
- Zeichnung

Literatur

- Hennig, Mareike | Struck, Neela (Hgg.) (2022): Zeichnen im Zeitalter Goethes. Zeichnungen und Aquarelle aus dem Freien Deutschen Hochstift (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung). München, Kat. 48, S. 154 (Beitrag: Hermann Mildemberger)